

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 58 (1996)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der wechselnden Wachmannschaften, den Sorgen der Aargauer Regierung – all das verwoben zu einem stellenweise an eine Posse erinnernden Zwischenspiel. D. Hagmann untersucht, wie weit

das Bild der eigensinnigen, allem Neuen und Fremden verschlossenen Laufentaler, wie es etwa im Roman «Pankraz Heimwalder» (1922) von Alfred Arnold Frey erscheint, zutrifft.

---

## Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

*Museumsbesichtigung: Sonderausstellung DOKUMENTA 700 Jahre Laufen, am 23. März 1996.*

Trotz schönstem Frühlingswetter fanden sich etwa 40 RauracherInnen pünktlich um 15 Uhr auf dem Helye-Platz in Laufen, der Hauptstadt des neuesten Baselbieterbezirks, ein. Locker und freundlich wurden sie durch den Obmann, Herrn René Gilliéron und ein Mitglied des Museumsvereins willkommen geheissen. In zwei Gruppen wurde die interessierte Schar durch die hochinteressante Ausstellung geschleust. Keine geringeren, als die beiden Hauptverantwortlichen der DOKUMENTA, nämlich die Herren Daniel Hagmann und Peter Hellinger, übernahmen die Führungen; kompetenter hätten wir nicht betreut werden können. Besten Dank für diesen Einsatz.

Was ist unter dem Ausstellungsbegriff DOKUMENTA zu verstehen? Gezeigt werden Dokumente zur Stadtgeschichte von der Gründung Laufens im Jahr 1295 bis hin zur Gegenwart. Ausgestellt wird aber nicht einfach eine Chronologie politischer Ereignisse, sondern Ausschnitte aus verschiedenen Bereichen des Lebens: Politik, Wohnen, Arbeit, Essen, Kultur und Kirche. Im sog. Römerzimmer findet sich ein Faksimile vom Stadtbrief von Laufen, datiert vom 26. Dez. 1295 aus dem Staatsarchiv Basel. Dieser Stadtbrief begründet die Sonderstellung Laufens gegenüber den ländlichen Gemeinden. Ein weiteres Dokument ist das «Marktrecht» von 1565 aus dem Stadtbürgerarchiv Laufen; denn im Mittelalter gehörte zu einer Stadt ein Markt. Die ersten Stadtmauern Laufens werden schriftlich erstmals mittels eines Steuererlasses, für die Reparatur dieser Mauer, erwähnt. – Die Präsentati-

on der Ausstellung wird sehr lebendig aufgelockert, indem sie schriftliche und gegenständliche Objekte miteinbezieht. So sind die erste und zweite Etage des Hauses der sehr bewegten Geschichte und Politik Laufens gewidmet. Dass es in diesen stürmischen Jahrhunderten humaner zugegangen wäre als z. B. im heutigen Ex-Jugoslawien oder Irland, darf bezweifelt werden, nur die Mittel und Waffen sind effizienter; die Verbohrtheit der «Führer der Volksgruppen» ist geblieben. Trotzdem, und dies wird anschaulich dargestellt, hat sich Laufen immer wieder erholt und weiterentwickelt, staatlichen und kirchlichen Machtansprüchen zum Trotz. Mitte des 19. Jh. hat auch in Laufen die Industrie Einzug gehalten; denn durch die Eröffnung der Eisenbahnlinie Basel–Delémont 1875, galt das Laufental als erschlossen. (Siehe Jurabätter, Heft 4, 1994). Das Volk begann aber auch seinen Selbstwert zu erkennen und Rechte zu fordern, nicht nur Pflichten zu erfüllen. – Im Dachgeschoss wird dies zum Abschluss der Ausstellung und der Führung sehr anschaulich präsentiert. Überhaupt sei den Verantwortlichen dieser Ausstellung ein hohes Lob ausgesprochen, denn es ist ihnen gelungen, auf sehr beschränktem Raum eine interessante, lebendige und nie ermüdende Stadtgeschichte darzustellen. – Dem Vernehmen nach soll die DOKUMENTA dennoch bei etlichen Besuchern leichten Durst ausgelöst haben, welcher aber in vertrautem Kreis im Restaurant Rössli gelöscht worden sei. Fazit – ein gelungener Rauracher-Nachmittag.

*Yolanda Brodmann-Mikes*